

WIDER|SPRUCH

In: Widerspruch Nr. 42 Gesundheit (2004), S. 37-38

AutorInnen: *Redaktion*

Umfrage

Umfrage

3 Fragen zum Thema Gesundheit

In den letzten Jahren hat der Wert „Gesundheit“ an Bedeutung zugenommen. So stellt das Statistische Bundesamt in seiner Erhebung über das Gesundheitswesen lapidar fest: „Niemals zuvor hatte Gesundheit einen so hohen Stellenwert wie heute.“ Die Ausgaben für Gesundheit bilden einen wachsenden Anteil des Bruttosozialprodukts wie der individuellen Ausgaben. In volkswirtschaftlicher Hinsicht ist der Gesundheitsbereich die derzeit einzige Branche die wächst, und in der vielfältige neue Berufe entstehen. Von manchen Zukunftsforschern ist daher das Gesundheitswesen zur „Zukunftsbbranche Nummer eins“ ausgerufen worden.

Auf der Grundlage dieses Befundes stellen sich uns drei grundsätzliche, die Motivation, die Orientierung sowie die möglichen Grenzen des Handelns betreffende Fragen:

1. Im Rahmen einer Hierarchie der Werte unterscheidet die Ethik zwischen bedingten und unbedingten Werten bzw. zwischen instrumentellen und letzten Zwecken.

Bedeutet das gewachsene Interesse an Gesundheit in diesem Zusammenhang, dass dieser Wert nur instrumentell an Bedeutung gewonnen hat, er also zunehmend als *Mittel* zur Herstellung und Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit oder auch der sozialen Anerkennung benötigt wird; oder drückt das wachsende Gesundheitsinteresse einen Wandel der *Zwecke* aus, so dass die Gesundheit und damit das subjektive Wohlergehen

Umfrage

selbst in wachsendem Maß zum höchsten und letzten Gut wird. Und wenn beides zutrifft: Wie ist das Verhältnis von Zweck und Mittel hinsichtlich des Werts „Gesundheit“ zu bestimmen?

2. Anders als die moralischen Werte wie „Gerechtigkeit“ oder „Solidarität“ oder die sozialen Werte wie „Volk“ oder „Klasse“ ist der Wert „Gesundheit“ auf das Wohlbefinden des *Einzelnen* gerichtet. Drückt die gewachsene Bedeutung dieses Werts Ihrer Meinung nach

– den Verlust an *sozialer Utopie* aus, dass es nicht mehr darauf ankommt, die Welt zu verändern, sondern sich im Heute das individuelle Wohlergehen zu sichern;

– oder stellt er umgekehrt einen Gewinn an *humaner Utopie* dar, für die das Wohlergehen einer/s jeden das höchste Gut ist?

3. Dem Gesund- bzw. Kranksein kam traditionell das Moment des *Zufälligen* bzw. *Schicksalhaften* zu. An ihm entzündete sich immer wieder das Problem der Theodizee, der Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens.

Spiegelt die gewachsene Bedeutung des Werts „Gesundheit“ den Umstand wider, dass die Gesundheit heute *machbar* geworden ist, d.h. dass die psychisch-leiblichen Zustände zunehmend technisch verfügbar und damit gestaltbar werden? Sehen Sie prinzipielle Grenzen dieser Machbarkeit? Und welche künftigen Chancen und Gefahren ergeben sich aus der zunehmenden Verfügbarkeit des bislang Unverfügbaren?

Anzeige

Wir haben die besseren Bücher

selten – günstig – ausgefallen

Basis Buchhandlung & Antiquariat

Adalbertstr. 41 b + 43 • 80799 München

Telefon 272 38 28 • Fax 271 34 63

www.basis-buch.de